



TIPPS FÜR ANGEHÖRIGE UND FREUNDE

**einer Familie mit einem
brandverletzten Kind**



Paulinchen e.V.
Initiative für brandverletzte Kinder

Verbrennungs- und Verbrühungsunfälle traumatisieren die ganze Familie. Besonders bei längeren Krankenhausaufenthalten ist die Belastung für die ganze Familie sehr groß. Die Anstrengung steigt, wenn die Entfernung zwischen Wohnort und Spezialklinik weit ist.

Oft wird Hilfe dringend benötigt, aber meist fällt es den Familien schwer, um Hilfe zu bitten.

Im Folgenden haben wir einige Tipps zusammengefasst, wie Sie eine Familie mit einem brandverletzten Kind unterstützen können.

Angebote, die Eltern entlasten

- **Betreuung der Geschwisterkinder.**
Für Geschwister ist es schwer, die Situation zu verstehen. Sie haben Angst um das verletzte Kind und dürfen es nicht besuchen, wenn es auf der Intensivstation liegt. Außerdem müssen sie in dieser Zeit häufig auf die Eltern verzichten. Daher bedeutet die Betreuung der Geschwisterkinder durch Angehörige und Freunde eine große Unterstützung für die Familie.
- **Hilfe im Haushalt, z.B. Einkaufen, Kochen, Waschen.**
- **Fahrdienste, z.B. Schule, Kindergarten, Krankenhaus.**
- **Anrufe abnehmen, z.B. Kita/Schule informieren.**
- **Informationen bei Paulinchen e.V. anfordern.**



Für das brandverletzte Kind ist der Kontakt zu seinen vertrauten Bezugspersonen und Freunden sehr wichtig. Gerade in der Intensivphase kurz nach dem Unfall kann es sein, dass noch kein Besuch erlaubt ist.

Wenn das Kind nicht besucht werden darf:

- Wenn gewünscht, nehmen Sie **so schnell wie möglich Kontakt** zu dem verletzten Kind auf.
- **Schreiben Sie dem Kind** oder rufen Sie es an. Bitten Sie die Freunde des Kindes, ihm zu schreiben oder ihm ein Bild zu malen.
- **Schicken Sie Fotos** von Freunden und Angehörigen, Haustieren ...
- **Nehmen Sie Grüße und Geschichten auf**, damit das Kind vertraute Stimmen hört.
- Fragen Sie nach **speziellen Wünschen des Kindes** und schicken Sie ein Päckchen.

Brechen Sie nicht den Kontakt zum Kind ab, weil Sie die Schwere der Verletzung nicht sehen oder ertragen können.

**Die Familie und das Kind brauchen Sie!
Lassen Sie sich eventuell vorher beraten.**



Wenn das Kind Besuch bekommen kann

- Achten Sie besonders **beim ersten Besuch** darauf, **sich nichts anmerken zu lassen**, wenn Sie die Verletzung und das veränderte Aussehen des Kindes erschrecken oder ängstigen.
- Bedenken Sie, das Kind beobachtet Ihre Körpersprache und hört genau auf alles, was gesprochen wird. **Zeigen Sie Verunsicherung, Ängste und Sorge um das Kind auf keinen Fall vor dem verletzten Kind.**
- **Besprechen Sie Dinge**, die das Kind nicht hören soll, **unbedingt außer Hörweite**, auch wenn das Kind im künstlichen Koma ist. Flüstern Sie nicht!
- Wenn das Kind sehr schwer verletzt ist, kann ein Besuch **auch für Sie sehr belastend** sein. **Scheuen Sie sich nicht**, auch selbst psychologische oder seelsorgerische **Hilfe im Krankenhaus anzunehmen.**
- **Geschenkvorschlage:**
Bücher zum Vorlesen, Videos, DVDs, Malbücher, Fotos (z.B. vom Haustier, der Kindergartengruppe ...), Leuchtsterne, Poster, ein Lieblingsessen, ein Krankenhaustagebuch oder Poesiealbum für lange Krankenhausaufenthalte, Ratselbucher, Bastelvorlagen, Magnetspiele ...



Auch die betreuenden Angehörigen im Krankenhaus freuen sich über ein kleines Mitbringsel.

Denken Sie daran: **Blumen sind auf der Intensivstation nicht erlaubt.** Topfpflanzen dürfen überhaupt nicht in Krankenhäuser mitgebracht werden.



Wenn das Kind nach Hause kommt

- **Bieten Sie weiterhin konkrete Hilfe an** (Einkaufen, Geschwisterkinder betreuen, Wäsche waschen, mitkochen, ...). Vielen Eltern fällt es schwer, über lange Zeit immer wieder um Hilfe zu bitten oder Hilfe anzunehmen.
- Fragen Sie die Eltern, ob Sie **die Umgebung (Kindergarten, Schule ...)** mit Fotos und Gesprächen auf das möglicherweise veränderte Aussehen des Kindes **vorbereiten** sollen.
- **Widmen Sie den Geschwisterkindern Ihre Aufmerksamkeit**, denn die Geschwister müssen auch weiterhin viel zurückstecken, da die tägliche Pflege des brandverletzten Kindes sehr viel Zeit der Eltern in Anspruch nimmt.

Begleiten Sie die Eltern helfend und unterstützend

- Drücken Sie Ihre **aufrichtige Anteilnahme und Betroffenheit** aus.
- Vertrauen Sie dem Lebenswillen und der Kraft des Kindes, auch wenn es ihm sehr schlecht geht. Machen Sie den Eltern immer wieder **Mut und Hoffnung**.

“Ich sehe, ihr macht wirklich schwere Zeiten durch. Ich bin für euch da, wenn ihr mich braucht.”



- **Folgende Sätze wirken unterstützend:**

“Ich bin sicher, euer Kind wird es schaffen.”

“Es ist schlimm, aber ich weiß, ihr seid stark!”

“Das Kind hatte schon immer einen starken Willen, bestimmt wird es das meistern.”

- **Unverstanden fühlen sich Eltern bei diesen Sätzen:**

“Es ist nicht so schlimm.”

“Ein Verbrennungs- und Verbrühungsunfälle gehören zu den schwersten und schmerzhaftesten Verletzungen, die es gibt.”

“Mir wäre das nicht passiert.”

“Keiner ist vor diesen Unfällen geschützt!”

“Hättet ihr doch besser aufgepasst!”

“Obwohl Eltern auf ihre Kinder aufpassen, können trotzdem Unfälle passieren.”

“Ich weiß, wie ihr euch fühlt.”

“Dieser Satz steht nur denen zu, die einen ähnlichen schweren Unfall erlitten haben.”



Hinweise für hilfreiche Gespräche mit den Eltern

- **Aufrichtige Anteilnahme** ist sehr wichtig. Fragen Sie nach, wie es dem Kind geht. Die Eltern werden selbst entscheiden, wie ausführlich sie antworten möchten.
- **Hören Sie zu**, wenn die Eltern über den Unfall sprechen möchten – auch noch Wochen danach – aber drängen Sie nicht.
- **Wechseln sie nicht das Thema**, wenn die Eltern über den Unfall sprechen wollen, weil es Ihnen unangenehm ist darüber zu sprechen oder weil Sie meinen, die Eltern damit zu schonen.
- **Vermeiden Sie Vorwürfe und Schuldzuweisungen an die Eltern.**
- Manchmal ist es hilfreich, auf das “Glück im Unglück” hinzuweisen um **die Gedanken der Eltern in eine positive Richtung zu lenken**, ohne den Unfall zu verharmlosen.
- **Vermeiden Sie** aber über “ähnliche Fälle” oder andere schlimme Krankheiten im Bekanntenkreis oder von denen Sie gehört haben, zu erzählen. Dies hilft den Eltern nicht, die ganz in der Sorge um ihr eigenes Kind sind und keine Kraft haben, auch noch andere Schicksale aufzunehmen.
- **Wenig hilfreich sind neben “eigenen Erfahrungen”** ebenso Ratschläge, die Sie aus der Presse, Fernsehen, von Bekannten z.B. über Therapieformen gehört haben. Das ist sicher gut gemeint, hilft aber nicht konstruktiv weiter, sondern verunsichert gerade in der Anfangszeit die Eltern.



**FÜR WEITERE INFORMATIONEN
UND HILFE NEHMEN SIE **KONTAKT**
MIT PAULINCHEN E. V. AUF:**

Internet

www.paulinchen.de

E-Mail

info@paulinchen.de

Fax

040 529 50 688

Post

Paulinchen – Initiative
für brandverletzte Kinder e.V.
Segeberger Chaussee 35
22850 Norderstedt

 **Kostenlose Paulinchen-Hotline:**
0800 0 112 123



**IM WETTLAUF
MIT DEM FEUER ZÄHLT
JEDE SEKUNDE –
UND JEDER EURO.**

**Bitte unterstützen
Sie Paulinchen e.V.
mit einer Spende:**

Bank für Sozialwirtschaft AG
Konto Nr. 112 123
BLZ: 251 205 10
IBAN DE54 2512 0510 0008 479400
BIC BFSWDE33HAN



Paulinchen e.V.
Initiative für brandverletzte Kinder